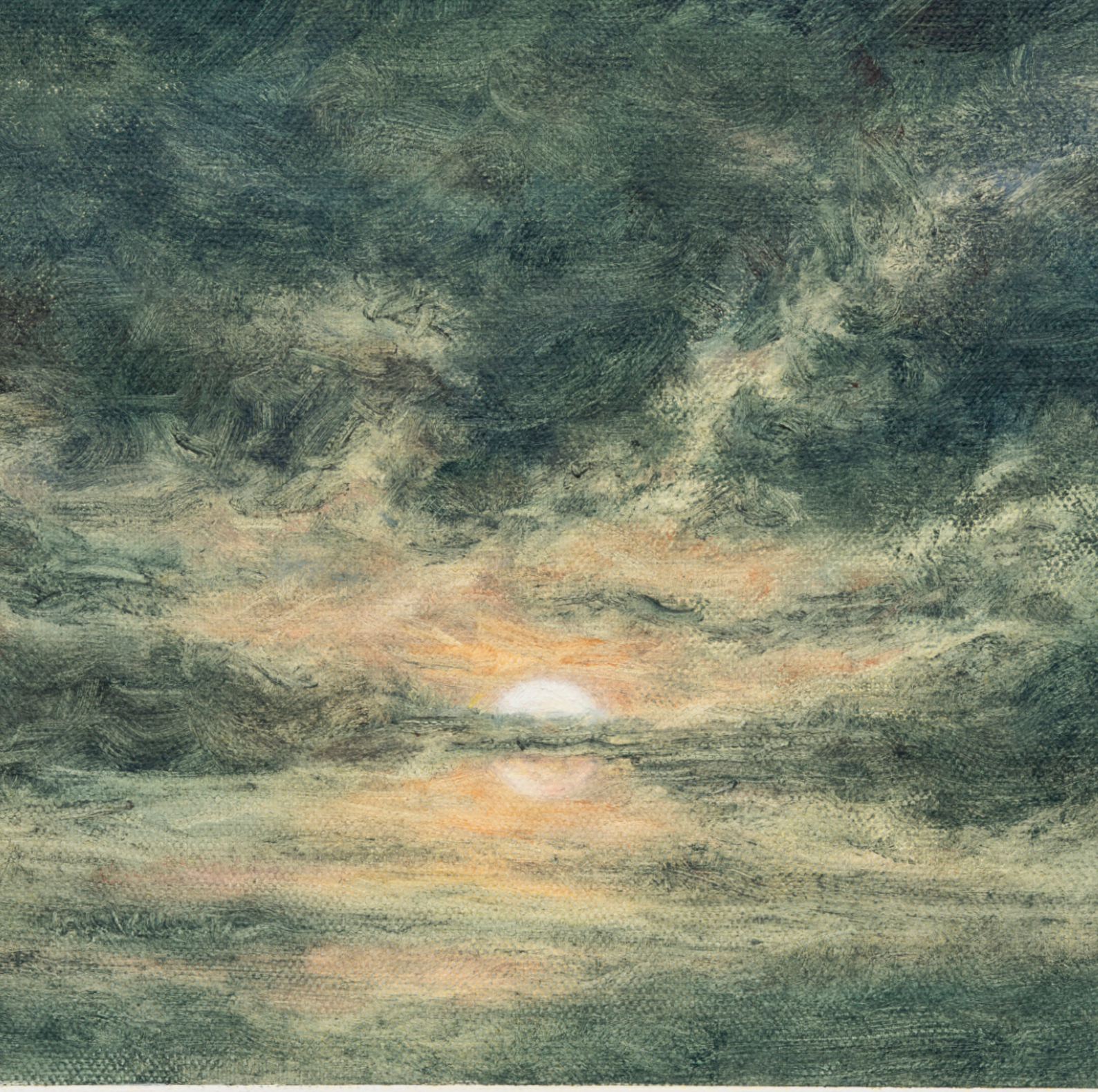


Bernard Ammerer Use Me

Bernard Ammerer - **„Use Me“**

In der Einzelausstellung „Use Me“ präsentiert Bernard Ammerer seine neuesten Werke, die sich in vier unterschiedliche, jedoch miteinander verbundene Themenbereiche gliedern. Im Mittelpunkt seiner künstlerischen Auseinandersetzung steht die Natur, die in ihren verschiedenen Erscheinungsformen – sei es durch persönliche Erlebnisse, digitale Eindrücke oder kunsthistorische Referenzen – erfahrbar wird.

Bernard Ammerer nutzt sowohl Malerei als auch Zeichnung, um das Thema in seiner ganzen Vielschichtigkeit zu beleuchten. Dabei bewegt sich sein Werk zwischen figürlicher Darstellung und den Vorhöfen der Abstraktion, wobei er mit Formaten und Bildinhalten immer wieder neue Ausdrucksmöglichkeiten erforscht. Die Werke Ammerers entfalten sich als eine Reflexion über den menschlichen Nutzen der Natur: Was bringt sie mir? Welches Erlebnis ist durch sie erfahrbar? Wie verhalten sich Natur und Mensch reziprok zueinander?

Die gegenwärtige künstlerische Auseinandersetzung Ammerers gewährt demnach einen differenzierteren Blick auf die Welt. Während sich in seinen früheren Werken laufende und springende Figuren auf eine utilitaristische Weise der Natur bemächtigten, steht nun die Erkenntnis der Gleichwertigkeit der Dinge im Vordergrund. Somit gibt es keine Über- oder Unterordnung, alles ist gleich wertvoll, da alles miteinander verbunden ist. Der Ausstellungstitel „Use Me“ trägt eine ironische Reflexion über die Subjektivierung der Welt in sich. Gleichzeitig wird durch den Zusatz „for lack of a better plan“ in einer großen Schriftzeichnung deutlich, dass die Alternativen begrenzt sind. Letztlich fängt Ammerer in seinen Werken das Gefühl einer tiefen Verschmelzung mit der ihn umgebenden Welt ein.

In dieser ungestörten Natur erlebt sowohl Bernard Ammerer als auch die Betrachter:innen seiner Werke eine gewisse Unabgelenktheit, die es ermöglicht das Gefühl der Geborgenheit und des Einsseins mit der Fülle der Natur zu erleben. Für Ammerer ist die Natur ein urteilsfreier Raum, frei von Wertungen und Abgrenzungen. Von der Welt umhüllt zu sein – in einem Raum ohne Trennung, in einer unaufhörlichen Verbundenheit, davon erzählen Ammerers Werke, die er mit großer Sensibilität auf seinen Trägermaterial visualisiert.

In den Zeichnungen des Künstlers spiegelt sich sein Interesse für aktuelle Umweltfragen wider, wobei er ganz individuelle Gestaltungsmöglichkeiten kreiert, indem er Schrift in Bildmotive verwandelt. Ein und dasselbe Wort oder ein und derselbe Satz werden immer wieder zu Papier gebracht. Dadurch entsteht eine Dringlichkeit aber auch Hartnäckigkeit und Nachdruck in Bezug auf bestimmte Thematiken. Ein prägnantes Beispiel hierfür ist seine Arbeit „Despite progress, adaption gaps exist, and will continue to grow at current rates of implementation“ aus einem IPCC - Klimawandelbericht.

Ammerer stellt nicht nur einen inhaltlichen Bezug zur gegenwärtigen Klimakrise her, sondern auch einen formalen Ausdruck, der die wiederholte Schreibweise der Worte als rhythmische Struktur aufgreift. Durch diese Wiederholung entsteht eine Harmonie, die jedoch nicht in bloßer Repetition verharrt. Vielmehr erinnert die zeichnerische Praxis auch daran, dass kein Blatt, kein Zweig, kein Baumstamm in der Natur dem anderen gleicht – genauso wie keine Linie exakt wiederholbar ist, vor allem wenn sie handschriftlich immer wieder neu geschrieben wird. In dieser Struktur findet sich eine subtile Auseinandersetzung mit der Idee von Kontinuität und Veränderung. Die Zeichnung wird so nicht nur zu einer formalen Übung, sondern zu einer philosophischen Auseinandersetzung mit der Welt. In der Arbeit „Parts of parts of parts…“ zeigt sich ein weiteres zentrales Thema: Alles ist ein Teil von etwas und gleichzeitig auch aus vielen Teilen zusammengesetzt. Diese Auffassung von Vernetzung und Wechselwirkung zwischen den Einzelteilen wird hier verdeutlicht. Die Zeichnung wird außerdem als eine Form der Reduktion und Kontemplation verstanden – eine Auseinandersetzung ohne Farbe, in der Licht und Schatten zwar eine Rolle spielen, aber die Bewegung, die durch die Rhythmik der Buchstaben und Linien entsteht, von noch größerer Bedeutung ist.Diese Bewegung in den Zeichnungen kann dabei als symbolische Metapher für das Lebendige in der Natur selbst gesehen werden. Sie veranschaulicht den natürlichen Prozess der Vegetation, nicht statisch, sondern ständig im Wandel.

In den Werken „Touch1 und 2“ und „Focus 22“ wird die Natur als organische Präsenz thematisiert. Ammerer geht dabei in seiner künstlerischen Praxis nicht dogmatisch vor, sondern tastet sich behutsam an Eindrücke und Wahrnehmungen heran. Trotz unterschiedlicher Waldstimmung ist allen Werken das Gestaltungsmittel des Aussparens gemeinsam, welches Ammerer gezielt einsetzt. Es fungiert als „Leerstelle“, die dem Auge Ruhe gönnt und zugleich die dichte, überwältigende Natur erlebbar macht. Die Randflächen, mal links, mal rechts vom Bild, stellen einen Ausschnitt dar, der sich auf eine individuelle Perspektive und eine Momentaufnahme der Welt bezieht. Diese „Leere“ kann als Weite, als Denkpause oder als Begrenzung wahrgenommen werden – sie verweist auf die Subjektivität unserer Wahrnehmung. Das Licht spielt hierbei eine zentrale Rolle. Es ist die Essenz, die Farbe und Atmosphäre zum Leben erweckt. Ammerer verwebt verschiedene Lichtstimmungen in seine Kompositionen, die von wohlig und beruhigend bis hin zu bedrohlich und unheimlich reichen.

In seinen Werken „Fusion 1 bis 3“, „Moonrise 1 und 2“ und „Nightshift“ hingegen geht Bernard Ammerer von der Detailfülle der Vegetation hin zu einer größeren, abstrakteren Perspektive: dem Himmel. Mit seinen Himmelsmotiven, die den Mond als zentrale Form zeigen, löst er sich von der landgebundenen Natur und wendet sich dem Unfassbaren zu. Die Darstellung des Mondes und der Wolkenformationen ist eine künstlerische Herausforderung, die Ammerer mit Leidenschaft und Entfaltung von malerischer Freiheit angeht. Der Himmel wird hier nicht einfach als Naturphänomen gezeigt, sondern als abstrakte Fläche, in der sich Form, Farbe und Licht auf einer neuen Ebene begegnen.

Die Wolkenformationen sind im Grunde immer einzigartig und nicht wiederholbar, was Ammerer zu einer noch größeren malerischen Freiheit anregt. Der Mond steht in Bernard Ammerers Werken allein, ohne Kontext, und wird zu einem Symbol für das natürliche Licht, das die Atmosphäre und die Dramaturgie der Komposition bestimmt. Für den Künstler ist somit der Mond weniger ein Orientierungspunkt, wie er ihn in vielen kunsthistorischen Darstellungen fand oder er in der Menschheitsgeschichte verankert ist, sondern ein eigenständiges, ästhetisches Erlebnis, das die Betrachter:innen unmittelbar anspricht und eine tieferes Nachsinnen über die Unendlichkeit und Vergänglichkeit anregt.In der Auseinandersetzung mit dem Himmel und den Himmelsmotiven verschiebt sich der Fokus der Wahrnehmung: Der Künstler betont die Abstraktion als eine Erfahrung der Verdichtung und Reduktion. Der Mond und die Wolken, obwohl sie mit dem menschlichen Auge nur begrenzt, erfassbar sind, eröffnen eine neue Dimension der Wahrnehmung und tragen zur freien Entfaltung der Komposition bei.

Weiters rückt Bernard Ammerer die Verkopplung von Natur und menschlichen Silhouetten in den Fokus wie in den Werken „Theories of Exploration“, „Reception“ und „Remembered“ ersichtlich wird. Dabei stellt der Künstler eine subtile Umkehrung des üblichen Verhältnisses von Mensch und Natur dar: Es sind nicht die Menschen, die sich an die Natur erinnern, sondern vielmehr die Landschaft selbst, die als Zeuge des menschlichen Daseins auftritt. Die menschliche Gestalt, oft nur als vage Kontur dargestellt, scheint eine bloße Erinnerung an das menschliche Dasein, das in der unerschöpflichen Lebendigkeit der Natur kaum einen Platz einnimmt.Hier stellt sich die Frage nach der Zugehörigkeit des Menschen zur Natur. Der Mensch als physiologische Erscheinung verschmilzt mit der Natur – er ist Teil von ihr und wird in dieser letztlich auch wieder vergehen. In diesen Arbeiten liegt eine tiefe Reflexion über den Menschen als ein Wesen, das sich seiner eigenen Existenz bewusst ist, aber gleichzeitig auch in der Natur aufgehoben ist. Ammerer zeigt in seinen Silhouetten die Sehnsucht nach Verbundenheit, aber auch die Komplexität dieser Beziehung. Die Figur, die als „Bruch“ wahrgenommen werden könnte, wird zum Ausdruck einer existenziellen Präsenz in der Natur.Der Mensch bleibt Beobachter, ein Zeuge der Natur, und doch ist diese Beobachtung von einer intensiven, malerischen Auseinandersetzung begleitet, die den Dialog zwischen Menschen und Natur immer wieder neu entwirft. Es ist eine Einladung durch die Werke Ammerers, in die Tiefe der Natur zu blicken und die eigene Beziehung zu ihr zu ergründen.

Vanessa Bersis

„Focus 22“, 2024, Öl auf Leinwand, 60x50cm

„Touch 1“, 2024, Öl auf Leinwand, 140x110cm

„Touch 2“, 2024, Öl auf Leinwand, 140x110cm

„Virtual Reality 1“, 2024, Öl auf Leinwand, 50x60cm

„Virtual Reality 2“, 2025, Öl auf Leinwand, 80x60cm

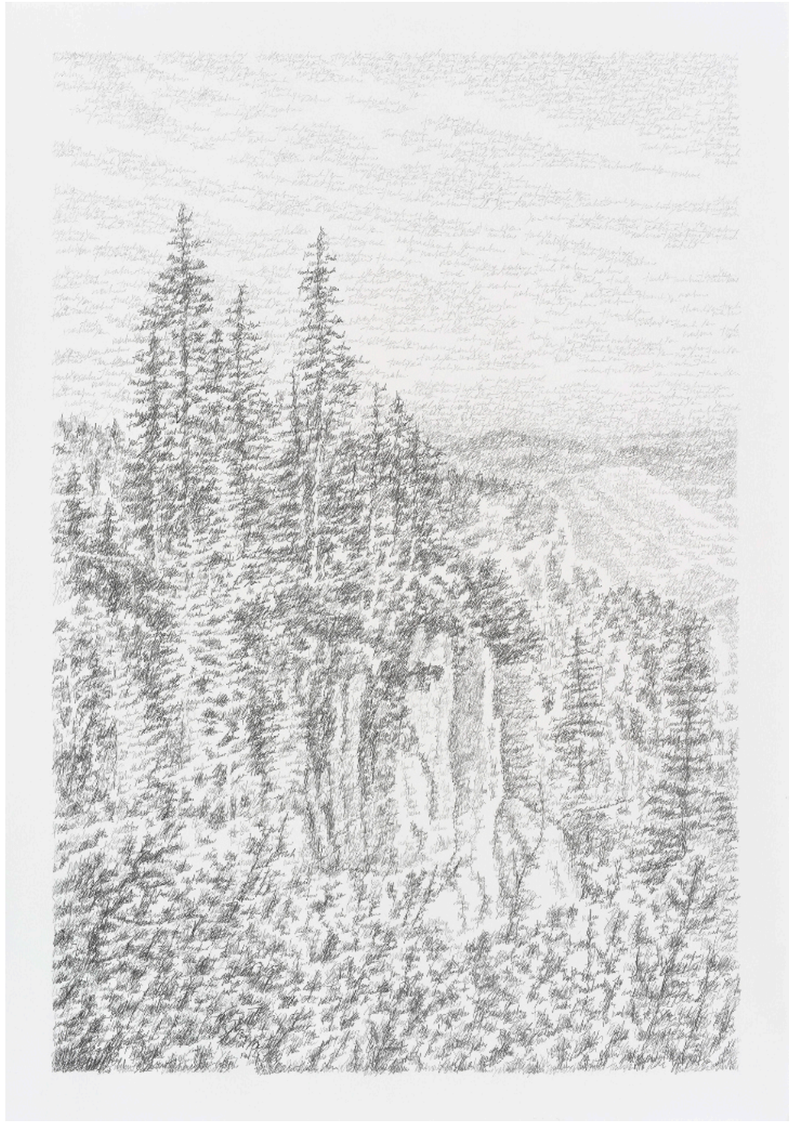
„Remembered“, 2025, Öl auf Leinwand, 120x160cm

15 Detail

„Reception“, 2025, Öl auf Leinwand, 120x160cm 16

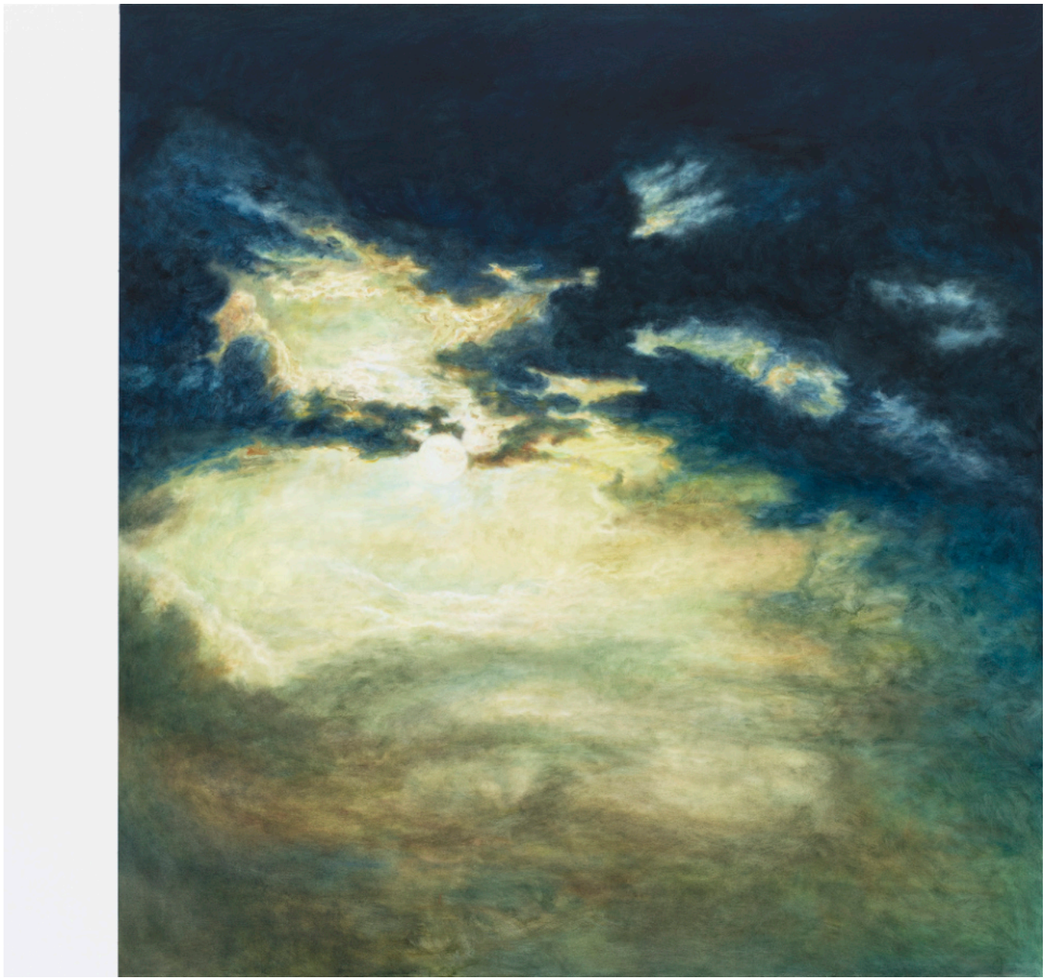
Seiten 15 und 16: „Theories of Exploration“, 2025, Öl auf Leinwand, 150x200cm

„Moonrise 1“, 2024, Öl auf Leinwand, 80x60cm



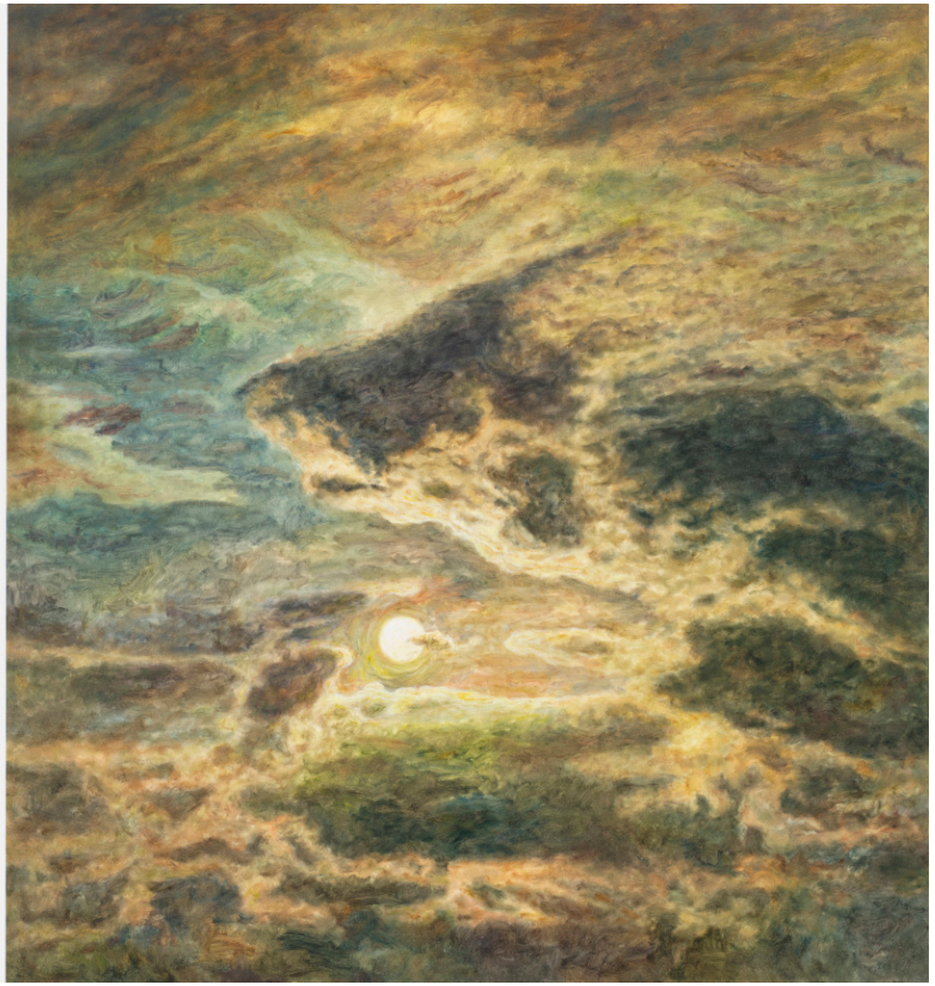
„Thank You Nature Fuck You Nature“, 2024, Grafit auf Papier, 100x70cm

„Nightshift“, 2024, Öl auf Leinwand, 50x60cm“

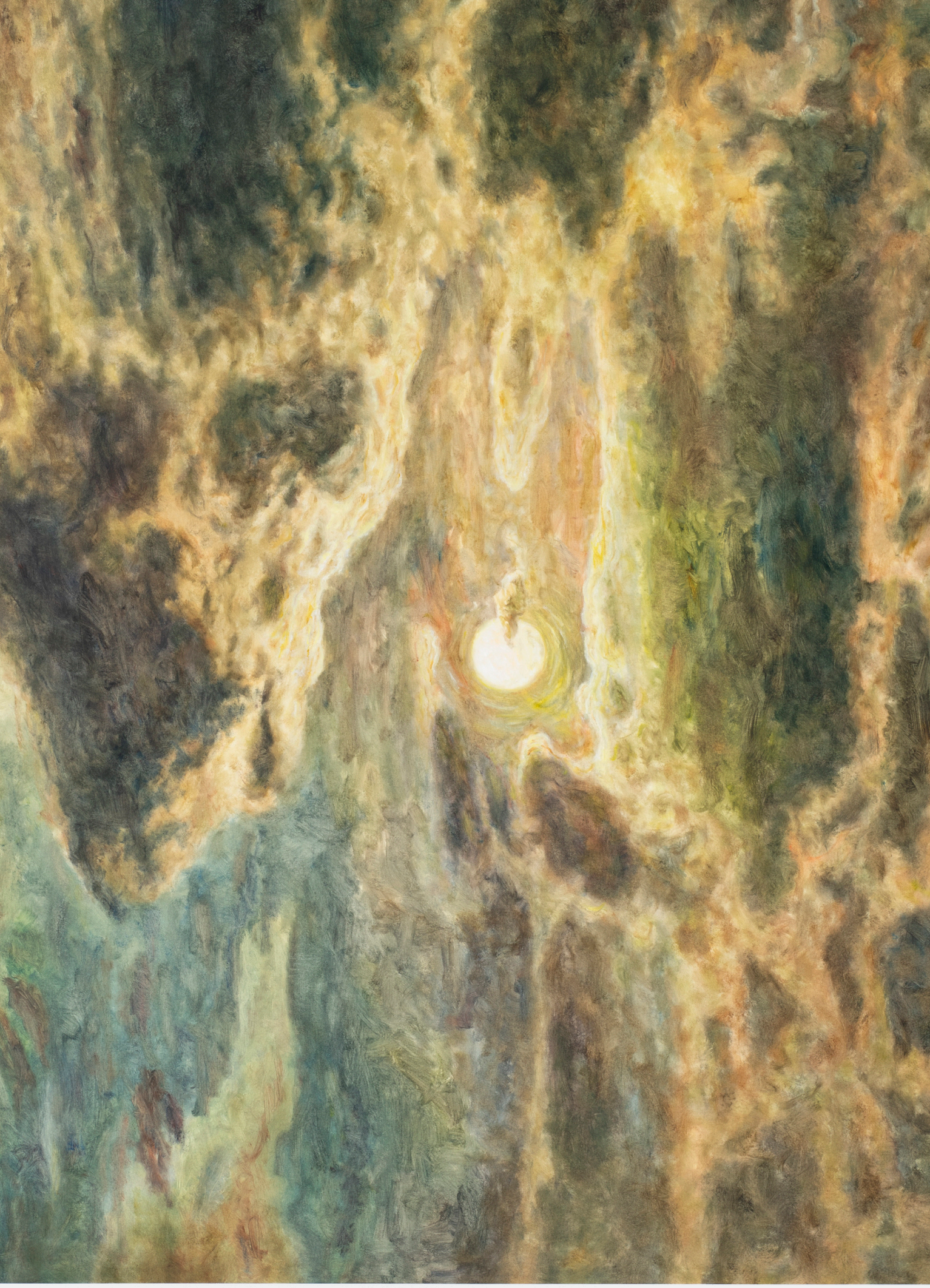


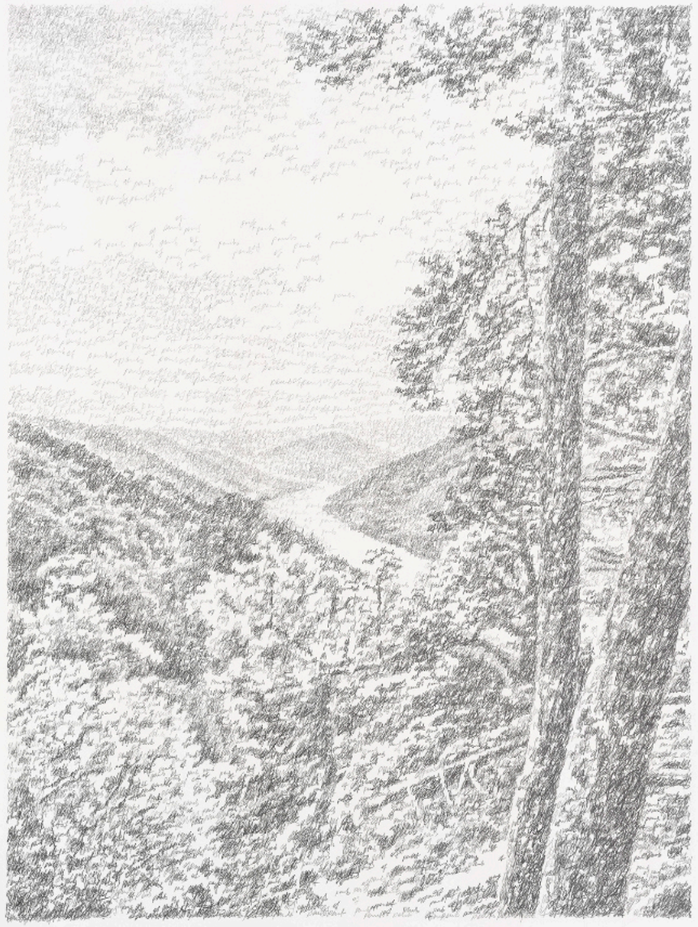
„Fusion 2“, 2024, Öl auf Leinwand,160x170cm

27 „Fusion 1“, 2024, Öl auf Leinwand, 160x170cm



„Fusion 3“, 2025, Öl auf Leinwand, 160x170cm 28





„Parts of Parts (River)“, 2024, Grafit auf Papier, 100x70cm

„Despite Progress“, 2025, Grafit auf Papier, 100x70cm

Detail

„Use Me“, 2025, Grafit auf Papier, 180x150cm

41 Detail

„Moonrise 2“, 2025, Öl auf Leinwand, 40x30cm

CV

1978 geboren in Wien
2001 Abschluss des Studiums der Rechtswissenschaften
2003 Gerichtsjahr
2003–2010 Universität für angewandte Kunst Wien, bei Johanna Kandl und Wolfgang Herzig
2004 Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg bei Xenia Hausner

Ausstellungen (Auswahl):

2025 „Use Me“, Galerie Frey, Salzburg (solo)
Art Karlsruhe
Jahresausstellung, Gmünd, Kärnten (group)

2024 Spark Art Fair, Wien, Solopräsentation
Paper Positions, Wien

2023 „Parts of Parts“, Galerie Frey, Wien (solo)

2022/ 2023 „Kunst.Leben.Leidenschaft“, Museum Angerlehner (group)

2022 „10 Jahre Galerie Frey Salzburg“, Galerie Frey, Salzburg (group)

2021 „Future Memories“, Run Run Shaw Creative Media Centre, Hong Kong (group)
„Face It“, Städtische Galerie Bad Reichenhall, Deutschland (group)
„Entanglemant“, Galerie Gmünd, Gmünd, Kärnten (duo)
„Like Me“, Galerie Frey, Salzburg (solo)

2020 „Summer Loving”, 532 Gallery Thomas Jaeckel, New York, USA (group)
„Outpost”, Notgalerie, Wien (solo)

2019 „Vermessung”, Galerie Frey, Wien (solo)
„Traumland“, Gastatelier Maltator, Gmünd, Kärnten (solo)
Solopräsentation Parallel Vienna, Wien (solo)

2018 „Dreamers”, Galerie Frey, Salzburg (solo)

2017 „Winter Salon“, 532 Gallery Thomas Jaeckel, New York, USA (group)
„Himmel Ewig Blau“, Kunstmuseum Lanwan, Qingdao, China (group)
„Hi(ghly) unreal“, Galerie Frey, Wien (solo)

2016 „Interface“, 532 Gallery Thomas Jaeckel, New York, USA (solo)
„Auf Augenhöhe“, Galerie Frey, Salzburg (group)
„Unframed“, Galerie Raum-mit-Licht, Wien (group)

2015 „Figur, Struktur. STRABAG Artcollection“, RLB Kunstbrücke, Tirol (group)

2014 „Figuration zwischen Traum und Wirklichkeit“, Museum Angerlehner, Wels (group)
„Subjekt“, Galerie Robert Drees, Hannover, Deutschland (group)
„vorher nachher“ Galerie Frey, Wien (solo)

2013 „A better Place“, Galerie Frey, Salzburg (solo)
„Pulse Miami art fair“, Miami, USA (Solopräsentation)

2012 „State of Mind“, Galerie Frey, Wien (solo)
„ABC”, Stadtgalerie Ternitz (group)

2011 „You choose“, Berlin Art Projects, Berlin, Deutschland (solo)

2010 „The Essence“, Künstlerhaus, Wien (group)

2009 First Danube Biennial, Meulensteen Art Museum, Bratislava, Slowakei (group)

2008 „7 parallel 7“, Artexpo, Museum für zeitgenössische Kunst, Bukarest, Rumänien (group)

2007 Preisträgerausstellung Strabag Art Award, Strabag Kunstforum, Wien (group)
„move“, Strabag Kunstforum, Wien (solo)

2006 „REAL“, Kunsthalle Krems (group)

Auszeichnungen:

2005 Ö1 Talentestipendium
2007 Preisträger Strabag Art Award

Gastatelier:

2019 Internationales Gastatelier Maltator, Gmünd, Kärnten
2024 Budapest Galeria

Zahlreiche Teilnahmen an Kunstmessen im In- und Ausland
Zahlreiche Werkspenden für Charity Auktionen

Kontakt und Information:

www.bernardammerer.com
Instagram: bernardammerer
www.galerie-frey.com